

Stefanie und Martin Schulze Schleithoff
Brauckstr. 154
45892 Gelsenkirchen

Offener Brief an die Solawi Gelsenkirchen

Liebe Steffi, lieber Martin,

leider können wir am 18. Februar 2017 nicht zum Mitgliedertreffen kommen. Wie ihr wisst, ziehen wir an dem Tag mit unserem „Hab und Gut“ nach Bayern, um dort unser Projekt mit Mehrgenerationenwohnen und Selbstversorgung zu realisieren. Gerne hätten wir beim Treffen über unsere Erfahrungen „1 Jahr Solawi Gelsenkirchen“ berichtet.

Um dennoch einen kleinen Beitrag zu leisten (so sollte es in einer Solidargemeinschaft sein), schreiben wir euch in einem offenen Brief unsere wichtigsten Punkte.

Als wir vor einem Jahr, am 16. Januar 2016, euch und eure Ideen kennenlernten, waren wir sofort begeistert. Sofort haben wir unsere Mitgliedserklärung unterschrieben. Danach erlebten wir zum ersten Mal ein Gemüsejahr in der regionalen Landwirtschaft, wie es wirklich abläuft: nach Jahreszeit, Witterung, Sonnenstunden, Sturm und Schnee. Salat im Frühling, Tomaten im Sommer, Pastinaken im Herbst, Kohl im Winter. Selbst bei Schnee und Eis gab es noch frischen Kohl aus dem Gemüsebeet.

Wir haben ein Jahr lang zu zweit von einem Gemüseanteil gelebt. Und wir haben gut gelebt. Selten mussten wir etwas dazu kaufen. Sogar Kiwis haben wir bekommen. Im Sommer quoll der Gemüsekorb über. Wir haben viel eingefroren. Gestern gab es die letzte Suppe mit Chinakohl aus dem Gefrierschrank. Die letzten Kartoffeln essen wir heute, einen Tag vor unserer Abreise.

Was auch funktioniert hat: Zu keinem Zeitpunkt haben wir darüber nachgedacht, ob die Gemüsemenge und der monatliche Betrag zueinander passen. Wir hatten am Anfang einmal eine Vergleichsrechnung gemacht und uns für die Solawi entschieden. Danach ging es nur noch darum das zu genießen, was wir bekommen haben. Für uns war es immer so, wie Lothar es in dem Fernsehbeitrag gesagt hat: „Es war eine Freude jeden Freitag, das Gemüse zu sehen und mitnehmen zu können“.

Seit vielen Jahren kaufen wir fast ausschließlich Bio-Produkte. Wir haben aber noch nie so gutes und geschmackvolles Gemüse gegessen, wie in den vergangenen 12 Monaten. Qualität und Geschmack sind hervorragend. Da ist ein welches Kohlblatt oder eine krumme Karotte überhaupt kein Problem.

- 2 -

Ihr beiden habt aber nicht nur über 100 Menschen mit Lebensmitteln versorgt. Ihr habt dazu noch eine wirkliche Gemeinschaft geschaffen, die mitmacht und mithilft. Es haben sich Arbeitskreise und Freundschaften gebildet. Das alles fällt nicht unter das sonst übliche Verhältnis Verkäufer-Kunde. Ihr seid mit ganzem Herzen und jeden Tag mit vollem Einsatz dabei. Das zeichnet euch beide aus.

Wir haben in dem Jahr viel gelernt: • Wie man eine Weidezaun setzt • Wie wahnsinnig gut Dicke Bohnen schmecken können • Dass es Sinn macht, Urgemüse wie Haferwurz anzubauen • Was es für ein tolles Gefühl ist, (mit Martin) über den Acker zu gehen und Kartoffeln zu ernten • Dass eine Solidargemeinschaft funktionieren kann, aber auch immer einen Motor braucht

Eines ist sicher: Wir werden euch und euer Gemüse vermissen. Wir hoffen aber, dass ihr die Zeit finden werdet, uns in Bayern besuchen zu kommen. Vielleicht können wir dann doch noch zusammen die Sense schwingen...

Wir wünschen euch mit der vergrößerten Solawi viel Erfolg, weiterhin viel Spaß an der Arbeit, eine tolle Solidargemeinschaft, die eure Arbeit auch zu schätzen weiß.

Mit herzlichen Grüßen

Hellena und Lothar